

A N F R A G E von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Monika Spring (SP, Zürich)
betreffend Schweizweit grösste Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich

Der neuste statistische Atlas der Schweiz zeigt:

- In Zürich war die Lohndifferenz 2008 zwischen Frauen und Männern schweizweit am grössten. Sie lag bei 24,6 Prozent. In der Zentralschweiz betrug die Differenz 19,6 Prozent und in der Westschweiz gar «nur» 15,1 Prozent (<http://www.atlas.bfs.admin.ch/core/projects/13/de-de/viewer.htm?13.0.de>)
- Zwischen 1998 und 2008 haben die Lohndifferenzen zwischen den Geschlechtern fast überall deutlich abgenommen: im Tessin um 8,8 Prozent, im Espace Mittelland um 6,1 Prozent und in der Ostschweiz ohne Zürich um 4,6 Prozent, in der Nordwestschweiz um 2,6 Prozent, in der Zentralschweiz um 2,5 Prozent und in der Genferseeregion um 2,2 Prozent. (<http://www.atlas.bfs.admin.ch/core/projects/13/dede/viewer.htm?13.0.de>)
- Einzig im Kanton Zürich hat sich der Lohngraben weiter vergrössert, um sage und schreibe 3,3 Prozent

Wir fragen den Regierungsrat an:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern ein Standortnachteil ist?
2. Wie erklärt er sich die trendwidrige Zunahme der Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern im Wirtschaftskanton Zürich?
3. Wie hat sich das Verhältnis zwischen Frauen- und Männerlöhnen im gleichen Zeitraum (1998 - 2008) innerhalb der kantonalen Verwaltung entwickelt?
4. Wie hat sich das Verhältnis zwischen Frauen- und Männerlöhnen im gleichen Zeitraum (1998 - 2008) in der Zürcher Privatwirtschaft entwickelt?
5. Welche Massnahmen hat der Regierungsrat seit 2001 in die Wege geleitet, um die Lohndifferenzen zwischen den Geschlechtern im Kanton Zürich zu reduzieren? Welche Massnahmen hat er geprüft, aber verworfen? Und aus welchen Gründen?
6. Arbeitet der Regierungsrat in diesem Dossier mit anderen Kantonen zusammen? Wenn ja, in welchen Gremien? Wenn nein, weshalb verzichtet er auf eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit?
7. Welche finanziellen und personellen Mittel hat der Regierungsrat seit 2001 in die Verwirklichung der Lohngleichheit investiert?

8. Ist der Regierungsrat bereit, mittels einer Umfrage bei den übrigen Schweizer Kantonen in Erfahrung zu bringen, mit welchen Massnahmen sie die ausgewiesenen Verbesserungen in der Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern unterstützt haben und immer noch unterstützen, und zwar aufgeschlüsselt nach Massnahmen innerhalb der öffentlichen Verwaltungen und Massnahmen, die in der Privatwirtschaft Wirkung entfalten?

Julia Gerber Rüegg
Monika Spring